

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS

Johann Wolfgang v. Goethe

1. Charakteristik der Literaturepoche

Sturm und Drang

Die gesamte Epoche, die sich von zirka 1765 bis 1785 erstreckt und auch gern als Geniezeit bezeichnet wird, hat ihren Namen von einem 1776 erschienenen Drama von Friedrich Maximilian Klingers.

Die Bewegung begann mit Herders „Fragmenten“ (1767) und endete mit Schillers „Räubern“ (1781). Nur im Deutschen gab es den Sturm und Drang.

Elemente der Sturm und Drang- Epoche:

- **Auflehnung der jungen Generation gegen die verstandesbetonte Aufklärung.** Der Sturm und Drang will aber nicht den Verstand komplett durch das Gefühl ersetzen, er fordert eine Ergänzung der Rationalität durch Gefühle und die Verwirklichung und Entfaltung aller menschlichen Fähigkeiten und Kräfte. Deshalb muss man den Sturm und Drang auch als Fortführung der Aufklärung sehen, nicht nur als Gegenbewegung.
- **Genie** ist das wichtigste Stichwort, es lässt sich durch keine politischen, moralischen oder ästhetischen Normen einschränken. Die Zentralbegriffe für diese Zeit sind: *Freiheit, Kraft, Empfindung, Gefühl, Liebe, Herz, Fantasie, Schaffensdrang, Natürlichkeit, Lebensechtheit, Originalität, Spontaneität und Individualität.* Auffassung vom **Künstler als Genie.**
- Die Epoche wurde eingeleitet durch *J.-J. Rousseaus Naturkult* („zurück zur Natur“) und **Sozialkritik** gegen Kirche und Adel. Die Natur wird nicht mit wissenschaftlicher Neugier betrachtet, sondern als Offenbarung Gottes erfahren.
- Der Sturm und Drang war eine **Jugendbewegung**. Es meldeten sich 20- bis 30-jährige Autoren zu Wort, die sich zusammenfanden und freundschaftlich miteinander verkehrten. Sie setzten sich für ein hohes Maß an Freiheit des einzelnen, für dessen Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung ein.
- Die Werke des Sturm und Drang sind Erlebnisdichtung und Persönlichkeitsaussprachen.

Vorbilder der Stürmer und Dränger sind:

William Shakespeare (1564 – 1616)

Jean Jacques Rousseau (1712 – 1778)

Epik: Obwohl das Drama die bevorzugte Form des Sturm und Drang ist, bringt ein Roman den Durchbruch für die Epoche, und zwar Goethes „Die Leiden Des Jungen Werthers“

Lyrik: Mit dem Sturm und Drang beginnt die Epoche der Erlebnislyrik. Sie verarbeitet persönliche, subjektive Erlebnisse eines Autors.

Dramatik: beliebteste lit. Form der Epoche. z.B. Die Räuber, Götz von Berlichingen

Wichtigste Vertreter der Epoche:

- Johann Wolfgang v. **Goethe** (1749-1832)
„Götz von Berlichingen“, „Urfaust“, „Die Leiden des jungen Werthers“
- Friedrich **Schiller** (1759-1805)
„Die Räuber“ (1781), „Kabale und Liebe“
- Gottfried August **Bürger** (1747-1794)
volkstümliche Kunstballaden und Münchhausengeschichten
- Jakob Michael Reinhold **Lenz** (1751-1792)
„Der Hofmeister“ (1774) , „Die Soldaten“ (1776)
- Johann Gottfried **Herder** (1744-1803)
„Fragmente über die neuere deutsche Literatur“ (1767)

2. Außerliterarische Kulturleistungen

- 1750-1780 In der Musik fließen Barock und die Klassik ineinander
- 1756-1791 Mozart komponiert zahlreiche Musikstücke
- 1764 Krönung Joseph II
- 1765 Watt erfindet die Dampfmaschine (Beginn der industriellen Revolution)
- 1766 Entdeckung des Wasserstoffs durch Cavendish
- 1766 Lambert beweist die Irrationalität der Zahl Pi
- 1768-74 Russisch – Türkischer Krieg
- 1770-1830 In der Kunst begann die Epoche des Klassizismus
- 1771 Entdeckung des Sauerstoffgases durch Priestley
- 1772 Ende der Inquisition in Frankreich
- 1772 Cook entdeckt die Antarktis
- 1772 Erster erfolgreicher Fallschirmabsprung
- 1776 Eröffnung des Burgtheaters in Wien
- 1776 Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten an GB
- 1780 Maria Theresia Erzherzogin von Österreich stirbt
- 1781 Entdeckung des Planeten Uranus durch Herschel
- 1781 Abschaffung der Leibeigenschaft und Folter in Österreich
- 1783 erster Heißluftballonaufstieg durch die Gebrüder Montgolfier
- 1786 Joseph II stirbt
- 1789 Erklärung der Menschen- u. Bürgerrechte
- 1789 Ausbruch der französischen Revolution

3. Verfasser**JOHANN WOLFGANG v. GOETHE**

Am 28. August 1749 als Sohn gut situerter Eltern geboren.

Von seinen fünf Geschwistern überlebte nur Cornelia (1750-1777) das Kindesalter.

Er erhielt in seinen jungen Jahren Privatunterricht bis er 1765 auf Wunsch seines Vaters mit dem Rechtswissenschaftstudium in Leipzig begann.

3 Jahre später erzwang eine schwere Krankheit die Rückkehr ins Elternhaus.

1770 übersiedelte er nach Straßburg, wo er seine juristischen Studien wieder aufnahm und 1771 als Anwalt promovierte.

In Straßburg lernte er Herder und Lenz kennen und beschäftigte sich mit den Schriften Rousseaus, Homers, Shakespeares und Ossians.

1775-1786 verweilte er in Weimar. 1786-1788 folgte seine 1. Italienreise, 1790 die zweite.

1788 schloss er einen Liebesbund mit Christiane Vulpius, die ihm 1789 einen Sohn gebar und die er 1806 heiratete.

Die Freundschaft zu Schiller seit 1794 regte Goethe zu sehr fruchtbarem Schaffen an. Er starb am 22.03.1832 in Weimar.

Folgende Erlebnisse inspirierten ihn zum Werk „die Leiden des jungen Werthers“:

1772 zog er nach Wetzlar. Dort lernte er Charlotte Buff kennen und verliebte sich unglücklich in sie, da sie bereits liiert war.

Anschließend fasste er eine leidenschaftliche Neigung zu Maximiliane von La Roche, die jedoch wenig später den Geschäftsmann Peter von Brentano heiratete.

Später erregte der, aus Liebeskummer vollzogene Selbstmord eines Kollegen großes Aufsehen bei Goethe.

Goethe schrieb „die Leiden des jungen Werther“ im Frühjahr **1774** in nur wenigen Wochen nieder. Die erste Fassung erschien noch im selben Jahr, die zweite 1787.

Außer der Einleitung und dem Schluss hat Goethe für die Erzählung seines Romans die Form eines **Briefromans** gewählt. Die einzelnen Briefe ähneln einem Tagebuch (schriftliches Selbstgespräch). Die Geschichte wird dabei aus der Perspektive einer Person, in Briefform nicht kontinuierlich (d.h. in Zeitsprüngen) vom 4.Mai 1771 bis zum 20.Dezember 1772 erzählt. Die Briefe dienen zur Ergänzung eines Gespräches, haben also keine kommunikative Funktion.

Die wichtigsten Werke:

1765-68	Leipziger Lyrik in anakreontischer Art	1797	„Hermann und Dorothea“ (Mit Schiller)
1773	„Götz von Berlichingen“	1800	„Maria Stuart“
	„Prometheus und Hymnen der Geniezeit“	1804	„Willhelm Tell“ (Mit Schiller)
	„Von deutscher Art und Kunst“	1805	„Winckelmann und sein Jhd.“
1774	„Die Leiden des jungen Werthers“	1806	Abschluss von „Faust I“
	„Götter, Helden und Wieland“	1809	„Die Wahlverwandtschaften“ „Pandora“
1776	„Stella“	1811-14	„Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit“ Band I-III
1787-90	Ausgabe der „Schriften“ in 8 Bänden	1816/17	„Italienische Reise“ Band I/II
1787	„Egmond“	1821	„Wilhelm Meisters Wanderjahre“ Band I
	„Iphigenie auf Tauris“	1829	„Wilhelm Meisters Wanderjahre“ Band II
1790	„Faust. Ein Fragment“	1832	„Faust, zweiter Teil“ vollendet.
1794	„Reineke Fuchs“		
1795/96	„Wilhelm Meisters Lehrjahre“		

4. Hauptpersonen**Werther**

- ist ein gebildeter Maler der aus einer wohlhabenden Familie stammt.

Das Lesen des „Homers“, sein Interesse am „Ossian“ (düstere, gälische Naturbeschreibungen) und seine griechisch Kenntnisse sind eindeutige Merkmale seiner guten Bildung.

Man erfährt aus seinen Briefen an seinen Freund Wilhelm, dass er ein sehr leidenschaftlicher, emotioneller Mensch ist, was er in seinen Aussagen über die Malerei, die Natur und die Liebe zum Ausdruck bringt.

Charlotte (Lotte)

- ist die bezaubernde Tochter des verwitweten Amtmannes, der ein Freund Werthers ist. Sie führt den Haushalt seit dem Tod ihrer Mutter allein und kümmert sich liebevoll um ihre 8 kleineren Geschwister. Sie liebt Romane, den Gesang, das Tanzen und das Klavierspielen. Lotte ist seit vier Jahren mit Albert verlobt.

Albert

- ist ein ruhiger, gutmütiger Mann, der Lotte über alles liebt.

Der Gesandtschaftssekretär wird aber von Goethe als Kontrastfigur zu Werther dargestellt.

Der Gegensatz zeigt sich in Einstellung und Lebenserfolg:

- Während Werther bei Hofe scheitert, ist Albert dort erfolgreich.
 - Während Werther Selbstmord akzeptiert, lehnt Albert Freitod ab.
 - Während Werther auf der Seite der Leidenschaften steht, vertritt Albert die Vernunft
-

Wilhelm

- Über Wilhelm, den Adressaten von Werthers Briefen erfährt der Leser nichts, auch auf den Inhalt seiner Briefe muss man aus dem Kontext schließen. Der Leser nimmt so selbst dessen Rolle ein.

5. Inhalt1. Buch

Werther, verlässt sein Zuhause, um Erbschaftsangelegenheiten für seine Mutter zu regeln. Schon bald vernachlässigt er jedoch seine Aufgaben und bringt seine Zeit mit dem Genießen seiner Umgebung, langen Nachmittagen im Gras bei. Er schließt schnell Freundschaft mit den netten Menschen, die sein „Paradies“ bevölkern. Seine wahren Freunde, sind jedoch die Kinder, die ihn bei seinen Zeichnungen inspirieren.

Am 16. Juni 1771, dem eigentlichen Höhepunkt des 1. Buches, wird Werther von neuen Bekanntschaften zu einem Ball eingeladen. Auf der Fahrt dorthin lernt er Lotte kennen und verliebt sich vom ersten Augenblick an in sie, obwohl er weiß, dass sie bereits verlobt ist. Albert ihr Verlobter ist jedoch auf Reisen. Während eines Gewitters auf dem Ball, wird beiden ihre Zuneigung klar, als sie an ein Gedicht von Klopstock denken müssen. In der folgenden Zeit besucht Werther Lotte nahezu täglich und verlebt in ihrer Nähe glückliche Stunden. Wahlheim, ein eher zufällig gewählter Ort, scheint ihm nun nahe am Himmel zu liegen, weil Lotte nur eine halbe Stunde entfernt wohnt.

Als jedoch Albert am 30. Juli von seiner Reise zurückkehrt, wandeln sich Werthers Empfindungen für Lotte von "Glückseligkeit" zur "Quelle seines Unglücks", da ihm durch Alberts Anwesenheit immer deutlicher wird, dass seine Liebe aussichtslos bleiben muss, dass Lotte seine Gefühle nie erwidern können wird. Zwar ist Albert gut mit dem jungen Werther befreundet, aber ihre Beziehung bleibt stets zwiespältig, da zusätzlich zu ihrer beider Liebe für Lotte sich auch noch grundverschiedene Lebenseinstellungen herauskristallisieren. Beispielsweise lehnt Albert Selbstmord als unmoralisch ab, während Werther meint, man müsse die Motive der Tat kennen.

Werther meint, dass seine starken Empfindungen für Lotte ihn zum Verhängnis werden können und da das Gefühl absoluter Liebe einseitig bleibt beschließt er, sie zu verlassen.

2. Buch

Eine Tätigkeit für einen Grafen soll Werther örtlich, gedanklich und gefühlsmäßig aus Lottes Bann lösen. Seine Anstrengungen, in der Gesellschaft der Adligen als Bürgerlicher Anschluss zu finden und Erfolg zu haben, scheitern an den einengenden Verhältnissen der Stände. Außerdem kommt Werther mit einem Gesandten, bei dem er als Sekretär tätig ist, nicht zurecht. Einziger Trost ist das Verständnis des Grafen und die Bekanntschaft mit einem Fräulein von B., die ihn an Lotte erinnert.

Folglich zieht es Werther wieder zu Lotte zurück. Diese ist nun allerdings schon mit Albert verheiratet. Werthers Zustand wird durch diese schier unüberwindliche Barriere für seine unbedingte Liebe zu Lotte immer labiler. Sein Verstand ist nicht in der Lage, seinen Gefühlen Einhalt zu gebieten.

Werthers Liebe zu Lotte ist unvermindert, und seiner Meinung nach wäre sie mit ihm glücklicher als mit ihrem Mann Albert. Hier enden Werthers Briefe.

Ein Herausgeber fasst die letzten Ereignisse zusammen:

Werther besucht Lotte ein letztes Mal in Abwesenheit Alberts. Er umarmt und küsst sie leidenschaftlich und wirft sich vor ihr nieder. Lotte reißt sich jedoch los und schließt sich ein, um nicht den Annäherungen Werthers nachzugeben. Obwohl ihrer Liebe nun sicher, vollendet Werther einen Abschiedsbrief, den er schon früher begonnen hatte. Um die Ehe nicht zu gefährden leiht er sich von Albert unter einem Vorwand Pistolen aus und erschießt sich am 24. Dezember.

Um sechs Uhr morgens wird Werther, der noch lebt von einem Bediensteten gefunden. Er holt den Arzt. Der kann aber nicht mehr helfen. Lotte fällt bei der Nachricht in Ohnmacht. Für ihre und Alberts Bestürzung findet der Herausgeber keine Worte. Nachts wird er begraben. Kein Geistlicher begleitet den Sarg, denn Selbstmord gilt als schweres Vergehen gegen den Willen Gottes.

6. Interpretation

Goethe schuf mit „Die Leiden des jungen Werthers“ einen Roman, den wir heute als Bestseller bezeichnen würden. Das Liebesdrama, welches sich zwischen Charlotte und Werther abspielt, könnte überall zu jeder Zeit angesiedelt sein.

Goethe löste mit diesem Werk ein richtiges „Wertherfieber“ aus, sodass viele der damaligen Generation, ihrem "Vorbild" Werther nacheiferten. Es gab auch eine sog. „Werther-Mode“ (blauer Frack und gelbe Weste). Einige Anhänger Werthers gingen sogar bis zum Selbstmord. Der Roman wurde in alle Kultursprachen übersetzt.

Vor dem Werther boten die Romane den Lesern einen Stoff an, welcher leicht nachvollziehbar war. Der Leser suchte in einem Roman immer einen Nutzen, d.h. der Roman musste den zeitgenössischen Wertvorstellungen entsprechen.

Diese Auffassung änderte sich grundlegend nach der Veröffentlichung des Briefromans. So kam es, dass es in erster Linie der Stoff war, besonders der Selbstmord als anstößiges Ereignis, der die Wirkung des Buches ausmachte.

Der Roman durchbrach einige Tabus.